

Migrierende Männlichkeit. Vater-Sohn-Beziehungen bei Jonas Hassen Khemiri

Das Vater-Sohn-Verhältnis, das von dem Migrationshintergrund des Vaters verkompliziert wird, steht im Vordergrund mehrerer Romane des schwedischen Autors Jonas Hassen Khemiri. Während *Das Kamel ohne Höcker* (*Ett öga rött*, 2003) aus der Perspektive eines ‚Kindes der Migration‘ erzählt ist und dessen Identitätssuche nachzeichnet, handelt der Roman *Montecore. Ein Tiger auf zwei Beinen* (*Montecore. En unik tiger*, 2006) von einem jungen Autor, der nach der Publikation seines ersten Romans von jemandem kontaktiert wird, der sich für einen engen Freund des Vaters ausgibt und in sonderbaren Briefen von den großen Taten und dem beeindruckenden Lebensweg des Vaters erzählt. In beiden Romanen spielen die Beziehung und die Kommunikation zwischen Vätern und Söhnen eine zentrale Rolle, wobei sowohl die Verortung von ‚Kindern der Migration‘ in einem „Echoraum von Stimmen ohne festen Wohnsitz“ (Ette 2005) als auch die Schwierigkeiten der Väter, ihre Erfahrungen und ihre Kultur an ihre Kinder weiterzuvermitteln, aufgegriffen und in literarischer Form reflektiert werden.

Die durch Migrationserfahrungen verkomplizierte Vater-Sohn-Beziehung ist unter anderem insofern für das Herausbilden männlicher Selbstbilder maßgeblich, als Geschlechtsidentitäten durch die performative Wiederholung gegebener Muster konstruiert werden. Da in diesem Prozess auch soziokulturelle Faktoren mitspielen, müssen die Protagonisten der untersuchten Romane aufgrund ihrer Verortung in einem kulturellen *In-between* auch zwischen verschiedenen Männlichkeitskonzeptionen navigieren. Diese Prozesse der männlichen Identitätskonstruktion sowie ihre Wechselwirkung mit der literarisch dargestellten Vater-Sohn-Problematik werden in meinem Vortrag unter die Lupe genommen. Dabei kommt nicht zuletzt dem narrativen Medium selbst als Medium der Selbsterkundung und -darstellung große Bedeutung zu.

Biobib

Linda Karlsson Hammarfelt, Dr. Phil., disputierte 2011 im Rahmen eines Cotutelle-Vertrags an der Universität Stockholm und der Justus Liebig-Universität Gießen. Sie ist seit September 2012 Post Doc am Institut für Sprachen und Literaturen der Universität Göteborg. Ihre Forschungsschwerpunkte sind deutschsprachige Gegenwartsliteratur, Transkulturalität, Raumtheorie und Gender Studies. Ausgewählte Publikationen: *Praktiken im Zwischenraum. Transitorisches Schreiben bei Katja Lange-Müller*. München: Iudicium 2012 (Diss.); "Becoming the 'Other'. Metamorphosis and 'Turning Points' in Katja Lange-Müller and Yoko Tawada". In: Ansgar Nünning, Kai Marcel Sicks (Hg.): *Turning Points. Concepts and Narratives of Change in Literature and Other Media*. Berlin, Boston: de Gruyter 2012; "Die Unmöglichkeit der Heimkehr in Annemarie Schwarzenbachs Vorderasien-Texten". In: Sünne Juterczenka, Kai Marcel Sicks (Hg.): *Figurationen der Heimkehr. Die Passage vom Fremden zum Eigenen in Geschichte und Literatur der Neuzeit*. Göttingen: Wallstein 2011.